

Vorgeführt erscheint der
Maurer Willem van der W i l d e n ,
geb. am 1.5.1910 in Hillegem,
Deckname: D o l f ,
und sagt, zur Wahrheit ermahnt,
auf Befragen wie folgt aus:

z. B.

(Die Vernehmung wird inhaltlich wiedergegeben, ohne Unterschrift des Vernommenen, da er sehr schlecht deutsch spricht und die Vernehmung in englischer Sprache geführt werden muss.)

van der Wilden befand sich bei Ausbruch des Krieges im Berufsverhältnis in Südafrika und begab sich gemäss einem Fehl der holl. Regierung nach England zur Aufnahme in die holländische Armee. Nach einiger Zeit fragte der Kompaniechef, ob einige Leute bereit seien, als Ausbilder, Organisatoren oder als Funker in einer geheimen Armee in Holland Dienst zu tun. W. erklärte sich dafür bereit und entschied sich für die Arbeit als Funker. Er wurde in der üblichen Weise an den bekannten englischen Schulen ausgebildet und zwar im Range eines Unteroffiziers. Er schildert, dass die Einrichtung in den Schulen ausgesprochen gut war, dass alle Bequemlichkeiten vorhanden gewesen sind, sie zu 3 Mann auf einem Zimmer gewohnt haben und keine Schmutzarbeit zu verrichten hatten. Sie sind von Cpt. S n e w e n g in jeder Beziehung einwandfrei betreut worden. Während an den Sabotageschulen die Kurse getrennt nach Nationalitäten durchgeführt wurden, waren auf den Funkerschulen Dänen, Spanier, Ungarn, Norweger, Holländer, Franzosen gemischt in der Funkausbildung zusammengefasst. Er schildert, dass er in jeder Weise auf diesen Schulen zufrieden war, sich über die Behandlung niemals beklagen brauchte und in jeder Weise als Kamerad betrachtet wurde. Die Ausbildung als solche bezeichnet er als gut, macht

gleich darauf aufmerksamer, dass bei der Einsatzlenkung grosse Fehler unterlaufen sein müssen. Die Sicherheitsmassnahmen seien nicht genügend durchgebildet worden und es sei auch ein Mangel gewesen, immer wieder Agenten auf demselben Wege, also durch Fallschirmabsprung, abzusetzen. Über Verhalten im besetzten Ausland während unserer Arbeit wurde uns nur allgemeine Anweisung erteilt. Die Uniformunterschiede in der Wehrmacht, die Organisation der Sicherheitspolizei wurden in grossen Zügen gebracht. Es wurde auch erklärt, dass die Gestapo niemals sofort zugreifen würde, sondern grundsätzlich einzelne Personen längere Zeit beobachtet, um auch der Personen habhaft zu werden, die mit der beobachteten Agenten zusammen arbeiten. Genauer Anweisungen über das Verhalten der Agenten wurden nicht gegeben, sondern immer nur Vorsicht geboten.

1. betont noch, dass ihm ausdrücklich erklärt wurde, bei Festnahme durch die Gestapo müsste er seinen Leben ein Ende machen, da die Gestapo bei Vernehmungen selbst den 3. Grad anwenden würde. Man würde Fingernägel ausreissen, und andere Qualereien durchführen. V. hat seine Aufgabe als solche vom militärischen Standpunkt aus angesehen und gibt an, dass er unter gleichen Voraussetzungen und gleichen Vorbereitungen und Methoden der Einsatzlenkung nicht wieder in Einsatz gehen würde. Er sei davon überzeugt, dass auf Seiten Englands keine Facharbeit geleistet würde und man zu leichtsinnig ^{bei} mit dem Gesamtaufbau der Organisation vorgehen würde.

zugegen:

..... G. Witzger
 Stenotypistin

..... *M. Schmidt*
 SS-Hauptsturmführer
 Kriminalkommissar